

PRESSEERKLÄRUNG
09. März 2022

Weitere Informationen:

SUSANNE HEINKE

*Chief Officer Public Relations *
Leiterin der Stabsstelle Presse- und
Öffentlichkeitsarbeit

+49 (0)228 911 96-44
pr@bicc.de

Abschlusspublikation \ Radikalisierungsprävention in Nordrhein-Westfalen

Extremistisches Denken und Handeln war und ist ein Problem in Deutschland wie auch in Nordrhein-Westfalen – sei es seitens der extremistisch-salafistischen Szene oder durch die Gefahren für die Demokratie von Rechts. Welche Herausforderungen und Bedarfe lokale Akteur:innen der Präventionsarbeit in NRW sehen, untersuchte ein empirisches Projekt des BICC zwischen 2018 und 2021. Das [CoRE-NRW Forschungspapier 4](#) fasst die Ergebnisse zusammen.

Öffentliche Mittel des Bundes und des Landes haben in Nordrhein-Westfalen über die letzten Jahre eine umfangreiche und über viele Kommunen gestreute Infrastruktur geschaffen, um Menschen davon abzuhalten, sich extremistisches Gedankengut anzueignen oder sich extremistischen Bewegungen anzuschließen. Das Projekt [„Radikalisierungsprävention in Nordrhein-Westfalen – Wie können die Kapazitäten von Intermediären gestärkt werden?“](#) ging am Bonn International Centre for Conflict Studies (BICC) zwischen Juli 2018 und Dezember 2021 der Frage nach, welche Herausforderungen und Bedarfe lokale Akteur:innen der Präventionsarbeit in NRW sehen. Die Forschung wurde vom Ministerium für Kultur und Wissenschaft (MKW) NRW im Rahmen des Landesnetzwerks CoRE-NRW gefördert. Im vorliegenden Abschluss- und Ergebnisbericht ([CoRE-NRW Forschungspapier 4](#)) stellt das Projektteam seine wichtigsten Erkenntnisse für jedes Modul vor.

Das erste Modul untersuchte Programme und Maßnahmen der primären und sekundären Prävention – also Aktivitäten, die eine extremistische Radikalisierung gar nicht erst entstehen lassen oder sie bereits in einem frühen Stadium unterbinden wollen. Ein zweites Modul beschäftigte sich mit der sogenannten tertiären Prävention oder „Deradikalisierung“, die sich der Arbeit mit bereits radikalisierten Personen widmet. Das dritte Modul nahm den Sonderfall der Rückkehrenden aus dem Islamischen Staat unter die Lupe. Dabei konzentrierte es sich nicht nur auf Nordrhein-Westfalen, sondern berücksichtigte auch den Umgang mit Rückkehrenden in anderen Bundesländern. Das vierte und letzte Modul fokussierte auf Herausforderungen und Bedarfe primärer, sekundärer und tertiärer Präventionsmaßnahmen im Justizvollzug NRWs.

Das Projektlaufzeit veröffentlichte [neun Publikationen](#) (BICC Policy Briefs mit konkreten Politikempfehlungen und BICC Working Paper). Zudem diskutierte eine Online-Konferenz am die Relevanz dieser Forschung für Wissenschaft und Praxis. Eine Videoaufzeichnung finden Sie auf [Youtube](#).

Sie finden den Volltext des [Abschlussberichts „Radikalisierungsprävention in Nordrhein-Westfalen“](#) unter <https://www.bicc.de/publications/publicationpage/publication/radikalisierungspraevention-in-nordrhein-westfalen-1151/>